Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945 1944

3.5.1944 (No. 102)

urn:nbn:de:gbv:45:1-959836

Office Me Lageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschältsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße. Rul 2748/2749 — Postscheckkonto Hannover 36 949
Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vermittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pig. Bestellegeld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 51 Pig. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM., einscht. 18 Pig. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pig. Bestellgeld Anzeigenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens

Folge 102

Mittwoch, 3. Mai 1944

Ausgabe I

Moskau fragt: Wann kommt die Invasion?

Alle sowjetischen Zeitungen rufen in drängender Ungeduld nach der Zweiten Front

Die Ostfront verstopft?

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung Dr. W. Sch. Berlin, 3. Mai.

Seit ben Tagen von Teheran find die Briten und Ameritaner verichiebentlich von ben Sowjets ermahnt worden, daß sie den dort ausgemachten Termin für die Zweite Front nicht vergessen möchten, aber so einstimmig, wie das die Sowjet-presse am Montag getan hat, wurde die drängende Ungeduld bisher doch noch nicht zum Aus-drud gebracht. Ausnahmslos haben sich die Mostauer Zeitungen am 1. Mat dieses Themas bemächtigt. Das deutet darauf hin, daß die Sowiets nach dem Ausrollen ihrer Frühjahrsoffenfive mit ber Möglichteit rechnen, daß eine tatjächliche Berstopsung an der Ostfront einge-treten ist, und daß neue offensive Anstrengungen sie ihrem strategischen Ziel nicht näher bringen

Bir Uberschäßen gewiß die Rube nicht, die nun schon seit Tagen an der Oftfront andauert, vielmehr rechnen wir durchaus damit, daß die Sowjets ihre Kräfte wieder sammeln, um noch-mals zu starten Durchbruchsversuchen anzusetzen. Das eine darf man jedoch trog aller Bluffs, Finten und Tarnungsmanöver, von benen Churchill gesprochen hat, als sicher annehmen, daß sich Roosevelt und Churchill in Teheran dem brin-genden Berlangen der Sowjets unterworfen und trop aller Bedenken den Invasions-versuch für dieses Ichr versprochen haben. Das würde natürlich auch die Festlegung eines Termins wenigstens so weitgehend einschließen, daß die Operationen im Often und im Westen auseinander abgestimmt werden

Die Siellungnahme der Sowjetpresse konnte m der Schluhfolgerung führen, daß man auch im Kreml teine zuverlässigen Informationen dar-über hat, wann nun das große Abenteuer für die Briten und Amerikaner eingeleitet werden die Briten und Amerikaner eingeleitet werden soll. Es ist begreislich, wenn man in Moskau ungeduldig wird, und wenn dort Zweisels-st im men laut werden, denn schließlich haben die anglo-amerikanischen Agitatoren schon seit kast drei Iahren die Zweite Front angekündigt, und sie ist immer noch nicht zustande gebracht worden. Irgendwelche Schwierigkeiten sind immer wieder ausgekaucht, über die die Briten und Amerikaner sich bisher nicht hinwegzusehen vermochten. Die nächste Zukunst wird es zeigen, od es Bluss oder Tarnung war, wenn der driektschen Arbeitsminister Bevin die letzten Streikunruhen für eine Berzögerung oder eine Geunruhen für eine Bergögerung ober eine Ge-fährdung ber Zweiten Front verantwortlich fährdung

machen wollte.
Die Sowjets erinnern in ihren Pressebetrach-tungen daran, daß sie die ganze Zeit hindurch ihre Versprechungen gehalten hätten, während man bas von den westlichen Alliferten nicht igen könne. Einen besonders heftigen Ton Schlägt die "Brawda" an. Das sowjetische Blatt

meint, daß nach ben Offensivattionen ber Sowjets jest die Stunde im Westen getommen sei. Man frage sich, ob die entscheidende Attion noch einmal verschoben werden solle. Wenn man auch vielsach noch annehme, daß die Zweite Front demnächst errichtet werden solle, so gäbe es doch auch sehr viel steptische Leute, die der Meinung Ausbrud verliehen, dah fie biefes Ge-ichwäh von ber 3weiten Front icon zu oft gehört hättey, um noch recht baran glauben gu

Es liegt uns fern, solche Symptome gur Grundlage unserer Bermutungen über bie Blane unserer westlichen Gegner gu machen, ameifellos aber deuten fie auf ein fteigenb unsicheres Gefühl bei ben Somjets hin, die ihre Entfäuschung über den strategischen Fehlschlag der Frühjahrsoffensver und ihre Stepsis im Hindlick auf die weiteren militärisschen Entwickungsmöglickeiten an der Oftfront auf diese Weise ihren Alliterten gegenüber ab-

Eichenlaub für Oberleutnant Otto Pollmann

Hohe Ehrung für den erfolgreichen deutschen U-Jäger aus Westrhauderfehn

() Berlin, 3. Mai.

Der Führer verlieh bas Gichenlaub gum Ritterkrenz des Eisernen Krenzes dem Oberseutnant zur See d. R. Otto Pollmann, Rommandant eines U.-Jägers, als 461. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Oberleutnant fur Gee d. R. Pollmann, der am 3. März 1915 in Wesermünde geboren wurde, seit Jahren seinen Wohnsitz in Westrhauderfehn hat und von Beruf Sandels= ichiffsoffizier ift, fteht durch feine ungewöhnli= chen Erfolge in der Befämpfung feindlicher Unterseeboote feit dem Borjahr an der Spige aller U-Jäger. Bevor Bollmann,



der mehrsach im Wehrmachtbericht genannt wurde, Anfang 1943 ins Mittelmeer kam, be-währte er sich bereits als Wachoffizier und Kommandant eines Sicherungssahrzeuges in kommandant eines Simerungstanzeuges in den Seegebieten von Norwegen, im Finnen-busen, in der Nordsee, im Kanal und in der Biskana. Im Mittelmeer wurde er bald der gesürchtetste Gegner der britischen Unterseeboote. Ein U-Boot, das von Pollmanns U-Säger einmal gestellt wurde, war verloren. Rennzeichnend für feine Rampfmeise ift, daß es ihm in allen Fällen gelang, den angreifenden Feind taltblutig auszumanoverieren, ihn ichnellstens auszumachen und anichlie-Bend zu vernichten. Durch fein fuhnes Bupaden in fritischen Lagen hat Pollmann viele Geleite, deren Schutz ihm anvertraut mar, vor Berlu-ften ober Schuben bewahrt. Er felbst ichreibt seine Erfolge dem hervotragenden Können und der fanatischen Kampfentichlossenheit seiner Befagung gu. Pollmanns hohes Berdienft aber ift es, diese glangend geschulte Besatung gu bem Rampfinstrument gesormt zu haben, das solche Erfolge zeitigte.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

() Führerhauptquartier, 2. Mai.

Der Rührer verlieh bas Ritterfreug des Gisernen Kreuzes an Oberstleutnant d. R. Kurt Tieseler, Kommandeur eines Glager-Täger-Regiments, Major Heinz herfurth, Batails lonskommandeur in einem schlesischen Grenadier-Regiment, Hauptmann Karl Depke, Batterieches in einem Schweriner Artillerie-Regiment, Leutnant d. R. Arno Geelhar, Kompanischer in einem Schweriner Artillerie-Regiment, Leutnant d. R. Arno Geelhar, Kompanischer in einem Schweriner panieführer in einem oftpreugischen Grenadier-Regiment, Oberseldwebel Kurt Alein, Zugstührer in einem rheinisch-westfälischen Grenabier-Regiment. In der Wassenseilischen Grenabier-Regiment. In der Wassenseilischen mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet Hoberführer Heinz Lemmeding, Führer einer Kampfgruppe der Ho-Kanzerdivision "Das Reich", und Ho-Obersturmführer Karl Lech, Kompaniechef in einem H-Kanzerregiment.

Genickschüsse reden eine aufschlußreiche Sprache

Schlinge und Pistole statt Hammer und Sichel - Neues lettisches Gräberfeld entdeckt

Die Leiche bes lettischen Generals Cop: pers, ber als Führer der lettischen Bfabfin= berorganisation am 30. September 1940 von ben Bolichewisten verhaftet und seit jener Zeit purlos verichwunden war, wurde von der lettiden landeseigenen Staatsanwaltschaft einem jest entdedten Graberfeld aus ber Beit ber Sowjetherricaft im baltischen Raume am Jaegelsee bei Riga gefunden. Rach Identifi-zierung der Leiche durch den Sohn des von den Bolichemiften .ermordeten Generals und den Befunden der Leiche wurde Coppers im Jahre 1941 durch Genidschus hingerichtet. Reben Coppers wurden in vier Grabern 23 weitere Opier des Bolichewismus bisher jestgestellt, von denen die Halfte durch Kleiderreste, Gebisluden, Bapiere und sowjetische Gerichtsurteile in den Taschen identisiziert werden tonnte. Bor allem icheint es fich bei den Opfern um lettische

Genidichuß gemordet worden. Bier der Er= mordeten trugen Stahlichnüre um den Sals, waren also offenbar vor ihrer Erschiegung gewaren also offenbar vor ihrer Erschießung gebrosselt worden und zwar nach den gleichen Methoden, die von den Sowjettruppen gegenswärtig gegenüber der einheimischen Bevölkerung in den jüngst beseiten Augenzeugenberichte aus diesen Provinzen unterstreichen, daß auch hier vorwiegend vor der Erschießung die Opferdes sowjetischen Mordterrors gedrosselt wurden. Genickschieße pflegen eine härtere und aufchlußreichere Sprache zu reden als agitatorische Bersuche der Keindsoalition, die sich seit langem bemüht, eine Wandlung des Boliches wismus vom mordtriesenden Terrorregime zu einem vertraggebundenen demokratisserten Spstem der Menschlicheft und Gerechtigkeit zu kons

item der Menichlichkeit und Gerechtigkeit gu tonstruieren. Gerade im Rervenfrieg der Allijerten Bolizeiangehörige zu handeln, wie die Reste von Unisormhosen beweisen.

Der Auffindung der lettischen Opser des sowie in dem Bolice des Sidostens sowie die Bollen des Bolice des Sidostens spielt diese Bandlung des Bolice farabischen Gebieten gleiche Tragodien Ungarn und Bulgaren bemüht man sich, diesen sebivielten, deren Aufhellung durch Schilderun- Boltern jur Neutralisierung ihrer gesunden wahren.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung B. Berlin, 3. Mai.

Die Leiche bes lettischen Generals Condelte internationale und vorgegebene Auflö-jung der Antikomintern gehören. Die jüngsten Triahrungen der zurückgebliebenen einheimisichen Bevölferung in den jest von den Somjets besetzten Gebieten machen die letzte Chance einer Wirksamkeit der seindlichen Agistation zunichte. Die Welt müsse erkennen, so erkante flärte der Direktor der landeseigenen lettijchen Berwaltung General Dankers nach Auffindung der Massengraber am Jaegelsee bei Riga, daß jid der Boljchewismus nicht gewandelt habe. Wenn man schon Hammer und Sichel als habe. Wenn man schon hammer und Sichel als nicht zeitgemäß für das Mordregime Moskaus ansehen wolle, so könne man sie höchstens durch die Schlinge verdeutliche die Bistole ersehen. Die Schlinge verdeutliche die Methodik des Kremls, seine Opfer einzusangen und zu erdrosseln, während die Pistole als Symbol des Genickschusses gelten müsse, der seit Jahrzehnten zur gebräuchlichen Liquidierungsart in der Sowjetunion gehört. Die jüngsten jest aufgedecten, sich in ihrer Methodik völlig gleichen Terrormeihoden des Bolschewismus haben die aufklärende Wirtung, die ihre Reaktion in dem Aufrus des Generals Dankers sindet: Alles und alle müssen sich aesen den Bolschewismus eine alle muffen fich gegen ben Bolichemismus einjegen, um Europa vor dem Untergang gu be-

Das innere Gesetz

Zum musischen Wettbewerb der Jugend Von Gebietsführer Willy Lohel

otz. Die Jugenderziehung erhält Inhalt und Form durch drei Kräfte: Die Führung, die Gefolgschaft und jenes innere Gesetz, das beide miteinander verbinden soll. Dieses Gesetz leitet sich ab aus der herrschenden Weltanschauung, empfängt durch sie Gestalt und Wesen. Zu einem solchen Gesetz, das seinen Ursprung in der Waltanschautung sindet gehört immer eine Ges Weltanschautung sindet, gehört immer eine Ge-meinschaft, die in fich den Willen trägt, nach diesem Gesetz zu leben, es zu verkörpern und zu nerwirklichen. In unserem Fall sind es unsere Führerinnen und Führer, die, abgesehen von ihrer blutsmäßigen und charafterlichen Bin-dung, die Gesehe unserer Weltanschauung durch fich und an fich felbst verwirklichen.

Mit dem Auftrag, Die deutsche Jugend gu führen und zu erziehen, fonnen und durfen nur Menschen betraut werden, die an das geistige, weltanichauliche und politische Schiefal unseres Boltes gebunden sind. Das vergangene Jahrhundert wollte in seinen entscheidenden Kräften von einer solchen Festlegung nichts wissen. Man faselte ja von einer vollkommenen Freiseiten und überlichen der Freisen heit und überließ es den Ergiehern, nach eigenen Wünschen und Ideen als alleinige Beherricher des Erziehungswesens zu ichalten und zu walten. Die sogenannte intellektnelle Schicht des deutschen Boltes leugnete die völkische Bindung und verkannte die Notwendigkeit einer einheitzlichen klaren Ausrichtung. Das innere Gesel, nach dem die meisten Erzieher deutscher Borzkiegung des deutsche Borzkletzung deutsche Borzkletzung des deutsche Borzkletzungs des deutsche Borzkletzungs deutsche Borzkletzung des deutsche Borzkletzungs deutsche Borzkletzungs deutsche Borzkletzung des deutsche Borzkletzung deutsche Borzkletzung des deutsche Borzkletzungs deutsche Borzkletzung des deutsche Borzkletzungs deutsche Borzkletzung des deutsche Borzkletzungs des deutsche Borzkletzungs deutsche Borzkletzung des deutsche Borzkletzung deutsche Borzkletzung des deutsche Borzkletzung der Borzkletzung der Borzkletzung deutsche Borzkletzung deutsche Borzkletzung der Borzkletzung deutsche Borzkletzung deutsche Borzkletzung der Borzkletzung der Borzkletzung der Borzkletzung der Borzkletzung der Bo friegsjugend handelten, war losgelöst von Blut und Boden, samebie in jener Asphaltsphäre, die wohl durch wissenschaftliche Autorität mit Mufeumstenntniffen erfter Gute einen Teil ber Jugend bilden fann, die aber nicht in der Lage eine echte freie und im Charafter wurzelnde Auforität zu schaffen. Auch die veränderte Jwangsautorität nach 1918, der sogenannten Achtung der "schrankenlosen Freiheit der Jugend", erlebt das Gegenteil von der deutschen Rotwendigkeit. Die verantwortlichen Kräfte, angeblich nüchterne Kechner, hatten den Hauptschleichen Kräfte, jehler begangen, zu vergessen, daß man mit einer Jugend nicht rechnen kann, wenn man nicht zumindest den höchsten Wert dieser Jugend, die Zukunst des deutschen Volkes in diese Rech-nung als eigenes und letztes Ziel einbezieht. Es fehlte damals das Berantwortungsbewußts sein gegenüber bem Ganzen. Im Gegenteil, judische Schmutzinken wühlten ohne Achtung und Anstand im tiefen Geheinnis des jungen Menschen herum, ichmierten über Brimaner, Tertianer usw. Das Minderwertige murde hervorgefehrt und jum Wesentlichen überfteigert. Das Schlimmfte aber mar, daß moderne beutiche Pädagogen mit den Juden Siricifeld, Löme und Freud wetteiferten. Diese Serren wollten zum selbständigen Denken anregen und waren entrüftet, wenn ein junger Kerl sich eine eigene Meinung bildete und ihr Ausdruck zu verleihen wagte. Trat aber das Gegenteil ein, daß ein Junge ober ein Madel infolge der angerichteten erzieherischen Berwirrung nicht nur geistig, sondern auch sittlich haltlos wurde, so waren es dieselben Freunde der Jugend, die verächtlich über die "Jugend von heute" aus einer zunischen Berantwortungslosigfeit heraus ihr weißes Haupt ichüttelten und ihr trauriges Los beflagten, eine solche Jugend erziehen zu muffen.

In der nationaljogialiftischen Bewegung, in Adolf Sitler fand die Jugend fich wieder. Wertrollste Teile der deutschen Jugend murden zur treibenden Kraft der deutschen Revolution. Die nationalsozialistische Jugendbewegung hat sich aus ihrer Weltanschauung heraus aus der Idee ihre Form gegeben. Es ist der Weg zur eigenen

Dir haben den ständigen Auftrag, dajur gu sont gaben bei kandigen er wieder als Gabrant der Zukunst in unserem Bolt steht und die gesunde Gegenkrast gegen jede Verkehrung unserer Revolution bedeutet. Dazu ist es ersorder lich, den gesunden rassischen Instinkt jür Wahrsheit, innere Freiheit und Recht von den dem Alter anhastenden Hemmungen zu besreien, Tatkrast und Entschlossenheit zu stabilisieren. Die nationalsozialistische Jugend will einen raditalen Gehorfam gegen die innere Stimme, die unbesasteter, unvoreingenommener ift als die des Alters. Sie muß und sie will auch das Ursprüngliche, das Natürliche. Sie steht der Natur näher als die Erwachsenen. Das sind Energien und Elemente, die wir gerade in die-jem gewaltigen Ringen besonders wachhalten immer wieder weden muffen. Diefe Krafte muffen ftets aufs neue mobilifiert werden, benn

letten Endes bilden fie allein die Boraus-jehung zur Entwidlung schöpferischer Leistungen, Wir Nationalsozialisten verstehen deshalb auch unter Jugendführung und Jugendbewegung die bedeutendste Möglichfeit, die junge Mannichaft eines Bolkes in ihren Wert auf-wärts zu führen. Nur durch das Sichbewußt-werden des beutichen Mädels und Jungen, durch die Jindungen. die Bindung jum ganzen, durch die Ehrsurcht vor dem Göttlichen und Großen, vor der herr-lichkeit der Schöpfung, werden schöpferische Be-gadungen wirksam. Wenn auch die Ausein-andersetzungen der Gegenwart uns faum Zeit

laffen, Unlagen in größerem Ausmaße gu dern, someine ich, ift es gerade erst recht dann unsere Pflicht, unseren Mädeln und Jungen die Möglichkeit einer Borwärtsentwicklung, vor allem erft einmal eine Ausleje gu ichaffen. In der Philosophie der porigen Generation

hat icon Friedrich niebiche auf die Bedeutung Des Bitalen für den Wert und die Beschaffen-heit einer Ideenwelt eindringlich hingewiesen. Die stärtste Bertorperung und der echteste Aus-brud dieses Bertes wird fich immer in der Ginstellung ju den fulturellen Werten unferes Boltes beweisen und die Heiligkeit einer Idee im kulturellen Schaffen der Jugend ihre ent-scheidenste Gestaltung sinden. Es bleibt und gilt die Tatsache, daß die vorwärtsdrängenden Geister jeder Generation bei der nachfolgenden ein besteres Berständnis im Grundsählichen sanden sür ihr Wesen und Wolsen als dei ihren eigenen Altersgenossen. Darum liegt es aufs stärkste im Interesse der kulturellen Arbeit, daß die Jugend im Staate eine besondere Einheit

Ich bin nicht der Meinung, daß die Sitler= Jugend in der fulturellen Arbeit das Gemalsigend in der intrireiten Arbeit das hemals tige und Entscheidende tun kann. Sie will es auch nicht. Sie wird aber mit untrüglichem Feingefühl spüren, wenn aus der älteren Ge-neration heraus, von dieser selbst unverstanden und vielleicht unterdrückt, eine bahnbrechende Leistung in die Zukunst vorköst. Die nationals fogialistische Jugend wird dann folche Kräfte ftugen, indem fie das bahnbrechende Bert vor der verständnislojen und oberflächlichen Schau schützt und seinen Fortbestand, seine Weiterfüh-

Der musische Wettbewerb, ber nun im Gau Befer-Ems beginnt, fordert von uns die Qo-jung zweier großer bedeutungsvoller Aufgaben. 1. Auslese, d. i. das Erkennen und die Förderung, der Begabungen, 2. die Brüde zu schlagen für deutsche Kunst und zum deutschen Künstlertum. Ich weiß sehr wohl, welche Schwierigkeiten sich gerade im Kriege auffürsten Ich weiß ober auch der die Franzen men. Ich weiß aber auch, daß die Freunde der Hitler-Jugend und meine Kameradinnen und Kameraden trotz allem diesen schönen, großen Gedanken des "musischen Wettkampfes" verwirklichen werden. Die Eröffnung des "musischen Wettkampfes" politiken Wettkampfes" politiken Wettkampfes" politiken Weden des "musischen Weben der Verläuben der Verlä von der Erkenntnis begleitet werden, daß der ich ver Ertekning vegtettet weiden, das der schöfferische Mensch gestalten muß in engster Verbindung mit der Jugend, wie genau so die junge Mannschaft unseres Volkes ihren Lesbensstil am gestaltenden Erlebnis des deutschen Rünftlertums bauen wird.

() Bum sehniährigen Besteben des Reichs-ministeriums für Biffenichaft, Er-siehung und Volksbilbung prach Reichs-minister Rust auf einem Appell der Gefolgichafis-mitglieder.

() Der Leiter der Auslands-Organisation der NSDAB., Gauleiter Bohle, empfing als Debeitsträger der Seefahrt die diesigdrigen Reichsnud Gaulieger im Kriegsberufswettsampt der Seeschiffsahrt, an dem sich seit der Schaffung des Seesmannsberufes als Lebrberuf der seemannischen Kachewuchs unserer Sandelsmarine mit großen Eifer beteiligte.

() Wie Reuter aus London meldet, eröffnete Churchill am Montag die Tagung der Empire-Bremierminifter.

Wirksame Tiefangriffe auf Sowjet-Flugplätje

Säuberungsaktion auf dem Balkan - 22 Feindflugzeuge vernichtet

Das Obertommando der Wehrmacht gab Dienstag befannt: Bor Cewaftopol jowie zwijchen Dnjeftr-Mündung und ben Karpaten icheiterten örtliche Ungriffe ber Bolicewiften. Schlachtfliegergeichwaber führten wirtfame Tiefangriffe gegen Flugpläge ber Sowjets auf der Krim und im süblichen Frontabschnitt und griffen seindliche Banzeransammlungen und Truppenziele im Raum nord westlich Jassp mit gutem Erfolg an. 3milden ben Rarpaten und bem oberen Onjestr brachten bie Angriffe ber beutschen und ungarischen Truppen weiteren Geländegewinn. Feindliche Gegenangriffe gegen bie neugewonnenen Stellungen wurden abge-wiesen. Sudwestlich Romel zerschlugen unsere Truppen, von der Lustwasse hervorragend unterstügt, stärkere, von Panzern und Schlachtsliegern beilete sowjetische Angrise. Deutsche Kampfeliegerverbände griffen in der Nacht seindliche

() Führerhauptquartier, 2. Mai. | Rachichubbahnhofe, insbesondere Chepetowia, und Transportzüge mit gutem Erfolg an. Bei-derfeits Witebit blieben örtliche Angriffe des Feindes erfolglos.

Im Landetops von Nettuno und an der italienischen Südfront wurden örtliche seindliche Borstöhe abgewiesen. Feindliche Bomwarfen geftern mittag Bomben auf Florenz.

Muf bem Baltan murbe bei großen Bet-ter- und Geländeichwierigfeiten ber Rampi gegen tommuniftifche Banben mit Erfolg weitergeführt. In ben harten Rampfen verloren die Banditen im Monat April über 9000 Tote, 3700 Gefangene sowie gahlreiche Waffen und Munition.

Bei Ungriffen auf einige Orte in Deft =

Von allen nationaldenkenden Ungarn gebilligt

Die neuen Maßnahmen gegen die Juden als die politischen Infektionsträger

Auslandsdienst der OTZ.

EP. Budapeft, 3. Mai.

Gleich nach bem Amtsantritt ber Regierung Sztojan wurde man sich darüber flar, daß die internen ungarijden Zustände ichnellfte Gin-griffe erforderten. Angesichts ber Macht, die das Judentum in Ungarn durch feinen Ginfluß auf Das öffentliche Leben und die Wirtschaft des Landes besah, kam es darauf an, jeden politisch ausschlaggebenden oder wehrwirtschaftlich hem-menden Einfluß der Juden in Ungarn auszu-schalten. Bon diesem Grundsah aus sind alle inigiaten. Von diesem Grundstag aus sind alle inswischen erlassenen Mahnahmen gegen die Zusten in Ungarn zu verstehen, angefangen von der Abschaftung von rund 80 000 in jüdischem Besitz besindlichen Telephonen und der Auserlegung einer Ablieferungspflicht der Kundfuntsapparate dis zur radikalen Entjudung von Presse, Kundfunt Theater, Film, Literatur und von Buchverlagen sowie von Handel und Wirtschaft. Diese Maknahmen wurden erwährt durch icaft. Dieje Magnahmen wurden ergangt burch schaft. Diese Maßnahmen wurden ergänzt durch Reiseverbote, die die Möglichkeit einer unkontrollierten Wohnsitzwerlegung und Niederlassung nehmen sollen, durch ein Berbot der Bereinszugehörigkeit zur Berhinderung unkontrollierter Zusammenkünste, durch die Berpstichtung zum Tragen eines sichtbaren gelben Sudenkerns, der die Juden der Deffentlichkeit als politische Insektionsträger kenntlich machen soll, und durch die Internierung der Juden in Lagern in der unmittelbaren Kriegszone.

Sinter Diefen Ueberlegungen und Aftionen steht die Einstellung aller national ben stenden Ungarn zu dem judischen Einfluß auf das gesamte Leben des Landes. Rach der antlichen Statistif bekannten sich 1941 724 000 Personen, das sind 4,9 v. H. der Einwohnerzahl, als Konfessionen von Suden Davon lebten allein in Budapest rund 200 000. Nach der Feststellung des Bürgermeisters von Budapest, daß von der Judengesetzeng der letten Jahre in Budapest rund 440 000 Bersonen betroffen wurden, tann man den wirklichen Prozentiat der Rasse juden in der ungarischen Gesamtbevöl-terung ungefähr abichätzen. In der Intelligenzichicht geht aber der judische Anteil bei einzel-nen für die Bildung ber öffentlichen Meinung und ber weltanichaulichen Beeinflussung beson-

ders wichtigen Berusen weit über die genannsten Durchschnittsziffern hinaus. Er beirug bei den Aerzten 37,6 v. H., bei den Rechtsanwälten 53 v. H., in Literatur und Kunst 25 v. H., in der Presse 31,7 v. H. usw. Für die wirtschaftliche Machtfülle des Judentums zeugt die Tafiache, bag in Budapeft allein 18 000 von rund 30 000 Einzelhandelsgeschäften geschlossen mußten, weil ihr Inhaber oder ihr Strohmann-Bestiger ein Jude war. In der ungarischen In-dustrie, die von wenigen Großbankey und Kon-zernen kontrolliert wird, besaß die jüdische Oberschicht disher die absolute Herrschaft.

Bemerkenswert ist die Feststellung, daß man in Ungarn die Kürzung der Lebense mittelrationen für die Juden als besonders zeitgemäß empfindet, da allgemein betannt ift, dag die Juden den Schwarzen Martt in Ungarn bisher nicht nur aufrechterhielten, sondern dant ihrer finanziellen Mittel zum größten Teil auftauften.

.... sondern um überhaupt zu leben" Auslandsdienst der OTZ.

EP. Liffabon, 3. Mai.

Der britische Botichafter in den USU. Lord halifar, erklärte in Charleston (Mestvirginia), daß Großbritannien seine Schiffahrt und feinen Ueberseehandel neu aufbauen muffe, um überhaupt zu leben. ging dann besonders auf die Fragen der Sanver grand der Aussuhr ein. "Wir haben durch den Feind ich were Berlufte erlitten. Wenn alles vorbei sein wird, wird die Handelsmarine Großbritanniens viel kleiner sein als im Jahre 1939." Unter Bezugnahme auf die Ausfuhr erklärte Halifaz: "Um der Kriegsproduktion willen haben wir unseren Borkriegsexport weitgehend heruntergebracht. Wir hatten weder das Material noch das Persjonal, ihn aufrecht zu halten in einem Augensblick, in dem alles für die Kriegführung bes nötigt murde.

Unfer Exporthanbel wird aber fehr wichtig fein, wenn wir unferen Borfriegsimport mieber erreichen wollen. Wir wollen feinen Lugus-Standard erreichen. Die Sauptfache ift, wir unfere Schiffahrt und unferen Ueberfee| handel nen beleben, nicht um ein gutes Leben ju führen, fondern um überhaupt gu leben.

Ich glaube daß, wenn Sie und wir die Absich frande bug, wein Gie und wir die ab-ficht haben, zusammen der Zukunst zu begegnen, seder von uns den Partner braucht, um lebens-fähig und stark zu sein. Sie werden anerken-nen, was unsere Schiffahrt und unser Export für uns bedeuten. Wir werden anerkennen, daß Sie für Ihr Bolt Schiffahrt und Export brauchen für die Produkte, die Sie im Frieden herstellen. Die politischen und wirtschaftlichen Brobleme laufen nebeneinander. Die Bergangenheit hat uns hier eine Leftion erteilt, und wenn wir nichts gelernt haben, fo wird das, was sich schon einmal ereignet hat, ein zweitesmal eintreffen."

Mussert zu den Niederländern

() Den Haag, 3. Mai.

Am 1. Mai sprach Mussert im Rundsunk zw den Schaffenden in den Niederlanden. Was in dieser gewaltigen Zeit geschehe, sei praktisch nichts anderes, so führte Mussert aus, als das Freimachen des Weges, der zum Höhepunkt der sozialen Gerechtigs teit führe. Er glaube unerschütterlich an den Aufstieg. "Wir stehen heute im Endtampf und find uns bewußt, bag eine Riederlage den Untergang Europas bedeuten würde. Bir wollen miteinander arbeiten für die Ehre der Arbeit und für das Wahl des Bolfes, und wir wollen eine Arbeitsgemeinschaft von Millionen bilden auf den Grundlagen der sozialen Gerechtigteit. Unfer Glaube an den Sieg ist unerschütterlich, unfer ist die Butunft, den Rampfern für die foziale Gerechtigkeit."

Feindlicher Kreuzer versenkt

() Totio, 3. Mai.

Das Raiferliche Sauptquartier gab Diens. tag nachmittag befannt, daß die japanische Luftflotte einen feindlichen Kreuzer versentte und zwei Flugzeugträger ichwer beschäbigte, barüber hinaus breißig feindliche Flugzeuge während der Operationen vor Hollandia (Reusguinea) und der Insel Truk am 27. und 30. April und am 1. Mai abschoß.

Schweden bleibt weiter neutral

Auslandsdienst der OTZ.

EP. Stodholm, 3. Mai.

Ein entschiedenes Bekenntnis zur Neustralität gab der schwedische Ministerpräsibent Hang son in einer Rede zum 1. Mai in Malmö. Im Verlauf seiner längeren Aussührungen erklärte Sansson unter anderem: "Ich habe oft hervorgehoben, daß die Neutralität nur ein Mittel gur Erreichung des von uns erftreb-ten Zieles ift, nämlich Schweben unter Bewahrung seiner Freiheit und Selbständigkeit vom Kriege fernzuhalten. Um diesen Borsatz verwirklichen zu können, haben wir unsere militärischen Berteidigungsmittel verftartt. Wir befinden uns zwar in teinem Ge-gensatz zu anderen Ländern, der einen bewafineten Konflift auslösen tönnte. Aber wir werden ständig daran erinnert, daß der Krieg in ge-wissen Formen unmittelbar in unserer Nähe gesührt wird. Die Mehrheit des schwedischen Bolkes steht hinter dem Borsatz der Regierung, fich jedem Konflitt fernzuhalten. Daher haben wir Anlah, energisch unseren unveränderten Willen zur Fortsetzung der neutralen Linie, die wir von Ansang an gewählt haben, zu unterstreichen."

Berlag und Drud MS-Gauverlag Mefer.Ems Embh. Zweignieberlaffung Emben jur Zeit Leer, Ber-lagsletter: Paul Arlebrich Miller. Sauptichriftleiter: Menjo Kolferts (im Mehrdbenft), Gelnvertreter Arterich Gatn Zur Zeit gultta Anzeigen-Preislifte Nr 21



28) "Sajt alles gehört?" wiederholte Regine ihre Frage. "Dann wirft hoffentlich auch wiffen, was bu ju tun haft!"

Tur und ftief fie weit auf.

nicht aus ben enthin ließ den miann Augen. Er fah, wie es in ihm arbeitete, und er ftand jeden Augenblid auf dem Sprung, bas zwischenzugehen, wenn jener bort nicht ruhig

seinen Weg ging. Aber Meinhard bezwang sich. Die offene Schlacht behagte ihm nicht. Er hielt die ichma-Ien Lippen fest gujammengepreßt und fagte fein Wort. Mur das unftete Feuer in feinen Augen

Dann ging er langfam hinaus, und die Tur fiel flirrend hinter ihm gu.

Es war nur natürlich, daß Werkenthin die Greignisse der letten Stunden burch ben Ropf gingen, als er wieder ju feiner Werthütte binaufwanderte. Regine hatte den Männern nach Weinhards Abgang geschildert, um was es hier ging, hatte ihnen gezeigt, in welch hinterhälti-ger Weise er versucht hatte, die Wenschen für seine Zwede zu benuten, einen gegen den an-bern auszuspielen, um sich schließlich hier als Herr festsehen zu können. Nun war sein An-schlag migglüdt, und von neuem hing die Sorge über bem Saus. Denn daß Meinhard fich mit Diefer Riederlage zufriedengeben murbe, war bei einem Menichen seines Charafters wohl

Was für unsaubere Burichen es doch unter ben Menichen gab, ging es helmut durch ben Sinn. Menichen, die gemissenlos und ohne sich ju bedenken. Leben und Ehre ihrer Mitmenichen wie ein belangloses Richts ins Spiel warfen, wenn es galt, die eigene Partie baburch gu gewinnen. Wertenthin fühlte es wie einen inneren Schauer. Man war mitunter doch nahe

andere Menschen gab, Menschen, die auf Leben nicht. Arankheiten kennen die Bärennatu- und Tod zueinander stehen konnten, denen das ischen Leben des Bruders mehr nicht. Drum komm ich auch zu und Fortschritten der Zeit."

Bersomen ließ sie den Blid an ihm vorbei über das Tal gleiten.

In Petras Zügen wurde es wieder licht.

Sie fühlte den schweren Drud der letzten Stun- "Ich komme mir so klein und überflüssig das und ihres Könnens aus sich herauspresten, um bem anderen in schwerster Stunde beizusteben, und er war wieder stolz darauf, ein Mensch zu heißen. Es war eine reinere Luft, die dort oben um die urewigen Gipsel der einsamen age. "Dann wirst hoffentlich auch wissen, Bergmelt wehte. Für verschlagene Hinterlist und durchtriebene Rankeschmiede war in diesem pamit lief sie zu der ins Freie suhrenden stillen Reich kein Plag. Dort oben herrschten Intrigant feine muhelosen Gewinne an fich

Frohes Lachen lag in seinen Zügen, als er jest seiner Hütte näherkam. Ein anderes, lich-teres Bild bot sich ihm hier. Petra lag unweit des Saufes im Grafe und neben ihr Troll, mit dem fie ausgelaffen herumbalgte.

Boll Beiterfeit fah er unbemertt bem luftis

gen Treiben eine Weile zu.
"Troll! Du Höllenhund!" rief er dann gutsgelaut. "So wenig kann man sich also auf dich verkassen"

Betra fuhr erichredt auf und ftrich fich bie Rleider glatt. Der Sund sah beschämt zu seis nem Serrn auf. Dann schlich er mit hängens den Ohren zur Tur hinüber, wo er sich schulds

bewußt hinlegte. Betra fah bittend zu Helmut auf. "Nicht ichelten, herr Dottor. Schuld hab ich gang allein.

Er reichte ihr die Sand und ließ fich neben ihr ins Gras fallen.

"Saben Sie keine Anglt gehabt vor ihm? Er ist auf den Mann dressert und lätt sich sonft von keinem Menschen anfassen." In ihren Augen leuchtete es hell auf.

"Mir tun Hunde nichts. Sie fühlen, daß ich ihnen gut bin. Außerdem riechen Sie auch, daß ich selbst Umgang mit einem ihresgleichen habe. Aber . . . ", sie wurde wieder ernst, "wie steht es mit Ringkofler? Hat er den Transport gut überstanden? Und was sagte ber Argt?"

"Wenn er die Wahrheit gesagt hat, wird Ringkosler bald wieder auf dem Damm sein. Uebrigens ein prachtvoller alter Herr, dieser daran, sich zu schämen, daß man ebenso wie Landoottor. Lungenentzündung stellte er fest, aber er zweiselt nicht daran, daß er seinen Doch dann dachte er wieder an die Stunden oben im Eis, diese harten, unvergeßlichen er in seiner launigen Weise erzählte, sterben die Stunden, die ihm gezeigt hatten, daß es auch Menschen hier nur an Altersschwäche oder Ges

ben von fich abgleiten, alle Geifter heiterer Lebensfreude murben mieder mach in ihr. Gemiß würde er durchkommen. Zuerft, als die Manner ihn brachten, hatte sie eine unnennbare Angst ergriffen. Wie leblos hatte er da vor ihr ge-legen. Die Glieder starr wie Holz und bleiichwer. Gang allmählich erft war er unter ben warmenden Deden wieder ju sich gesommen, andere Gesetze als hier unten, in jenen Soben warmenden Deden wieder ju sich gesommen, hatte die Riedertracht teine Statt, fonnte ber aber ein schwerer Atem qualte ihn und ließ ihn fein Wort hervorbringen.

Dann, als die Männer hatte sie allein neben ihm geseisen, und das Herz schlug ihr voll Angst, daß dieses Leben unter ihren Händen entstiehen könnte. Ihre Sand lag auf ber feinen, und mit einem ichwachen Lächeln in den hageren Zügen sah er zu ihr auf. Dann hatten sie ihn geholt, auf die Bahre gelegt und hinabgetragen. Aber das ferne Lächeln auf seinem Gesicht war geblieben, als sie stumm von ihm Abichied nahm. Und dieses Lächeln hatte ihr den Frieden zurückgegeben, hatte ihr gesagt, daß er ihr verziehen hatte. Gang frei aber fühlte sie sich erst jetzt.

"Ich will nun gehen" sagte sie nach einer Weile und wollte ausstehen, "Sie waren Tag und Nacht unterwegs und mussen hundemüde sein. Ihre Arbeit ist derweil doch auch liegen-

Er hielt fie gurud. "Bleiben Sie doch noch, Fräusein Petra. Mit meiner Arbeit ist es nicht mehr weit her. Wir sind ja soweit fertig, und für morgen er-warte ich die Herren von der Abnahmesommis Rächsten Sonntag ist bann Die Eröff=

Dann gehen Sie fort von hier?" Er nickte. "Bielleicht sogar sehr weit fort."

Betra faß bicht neben ihm. "Erzählen Sie mir davon", bat sie. "Ich denke es mir wunderschön, immer wieder vor neue und schwerere Aufgaben gestellt zu wer-

ben und sein Können baran zu versuchen und zu beweisen." Ihr Berfteben erfüllte ihn mit Marme.

stehlicher Reig barin, etwas Neues gu geftalten,

"Ich tomme mir so flein und überflussig das gegen vor, wenn ich daran bente, daß ich tags ein, tagaus nichts anderes tue, als an meiner Maschine ju siehen und immer dieselben belanglosen Briefe ichreiben gu muffen.

"Richts ist belanglos, Fräulein Betra", wandte er eifrig ein. "Auch Ihre Arbeit ist notwendig. Genau so notwendig wie jede andere Arbeit, die ein Mensch verrichtet. Wenn Sie heute von Ihrem Arbeitsplat auffteben, dann muß morgen icon ein anderer dort figen. Aber gemacht muß die Arbeit werden, eben weil fie notig ift. Es ift gwar ein alter Gemeinsag, aber er bleibt ewig mahr: wir find alle nur wingige, unscheinbare Radchen im Ge-triebe eines großen Geschehens, und keines bie-ser Radchen ift überflüssig."

Sie bachte an den Bater. Es tonnten fast feine eigenen Worte fein.

"Es ist icon von Ihnen", sagte sie, "daß Sie mich mit so guten Worten über die eigene Nichtigkeit trösten wollen. Tropdem höre ich nicht auf, Sie zu beneiden, Sie und alle, die an einer solchen Stelle stehen dürfen."

Er nahm facht ihre Sand auf, und fein Blid juchte wieder den ihren. "Ich verstehe Sie, Fräulein Betra. Aber Sie haben gar keinen Grund, neidisch zu sein. Sehen Sie dort vor uns den Baum?"

Ihr Auge folgte ber von ihm gewiesenen Richtung, vermochte aber nichts zu entbeden.

"Sehen Sie, auf der höchsten Spige Diefes Baumes flattert ein einzelnes Blatt im

Er hielt inne, bis fie biefes Blatt auch wirtlich fah, und fprach dann weiter:

"Es war vielleicht sein ehrgeiziges Ziel, die höchste Spitze dieses Baumes zu werden. Nun hat es sein Ziel erreicht, aber es steht nach allen Seiten hin frei ist jebem Minde preisgegeben, jeber Sturm fann es abreigen. Dagegen find die bescheidenen vielen anderen Blätter in der Masse ihrer Genossen geborgen, sie können jedem Angriff des Windes eine breite, wider-standsfähige Front entgegenseten. Wenden Sie dieses Beispiel nur einmal auf meine Bahn

(Fortfegung folgt.)

Tapfere Söhne unserer Heimat |

ota. Mit dem Gifernen Rreug ameiter Alasse murden Stabsgefreiter Bernhard Roje, Leer, Stabsgefreiter Sidde Mener, Borfum, Die Obergefreiten Beter und hermann Red, Meener, Obergefreiter Karl Rohlfien, Biesmoor, Obergefreiter Alfred Bleg. Spetgerfehn, Gefreiter Gerhard Mansholt. gerfehn, Gefreiter Gerhard Mansholt. Wrise, Gefreiter Johann Frieden, Haztum, Obergefreiter Christoph Freimuth, Emden, Obergefreiter Christoph Honefeld, Emden,

Feldmebel Sans Molters, Leer, der im Diten ben Seldentod fand, wurde nachträglich jum Oberfeldmebel befördert.

Aus ostfriesischen Sippen

otz. Um 4. Mai wird Witme Peterfe Sch mif= fert, geborene Fischer, in Norden, Menno-nitenlohne 7, 85 Jahre alt. Die Iubilarin, die 1859 in Nordbeich geboren wurde, ist noch außergewöhnlich gesund und küstig. Sie ver-sieht ihren Haushalt noch ganz allein. Oma Schwickert ist Trägerin des Goldenen Mutter-gebrankenung Ihr ältelter Sohn ist im Mettehrenfreuges. Ihr ältester Sohn ist im Welt-friege gejallen, während heute noch fünf Söhne und drei Töchter leben. Seit 1924 ist Oma Schwidert Witme.

81 Jahre alt wurde am 2. Mai der frühere Schneidermeister Foffe Brunten in Giebeft od bei Soltland.

Geftern tonnten Oberpostichaffner a. D. Beinrich Schmeding und Frau gus Efens bas geft der Golbenen Sochzeit feiern. 50 Jahre wohnt das Jubelpaar in Ejens, in der Bahnhofftrafie. 45 Jahre war der Jubilar auf bem Boftamt in Efens beichäftigt. Sieben Rinber, fechs Jungen und ein Madel, entsproffen der Che. Der Jubilar steht jest im 78. und die Jubilarin im 72. Lebensjahre. Beide sind trog ihres hohen Alters noch recht rüstig und nehmen an allen Tagesereignissen regen Anteil.

Bettwäsche mitbringen

() In vielen taufend Fällen haben fich die Mitglieder der MG.-Frauenichaft bereit ertlärt Angehörigen von Berwundeten Prisvatquartiere zu geben und ihnen damit den Besuch des Mannes oder Sohnes zu ermöglis chen. Die beutsche Frauenorganisation will auch weiterhin gern diesen Rameradichaftsdienst im weitesten Umfange leiften. Gie ift dagu jedoch nur in der Lage, wenn die Gäste keine Bettwäsche in Anspruch nehmen. Es kann heute nicht erwartet werden, daß die Gastgeber genügend Wäschevorrat besitzen, um den oft viels mals im Monat wechselnden Besuchern ftets ein gedecktes Bett zur Bersügung stellen zu können. Wenn die Angehörigen der Verwundeten nicht selbst das großzügige Gastwerk in Frage stellen wollen, müssen sie die kleine Wühe, eigene Wäsche mitzubringen, auf sich nehmen. Es empsiehlt sich also dringend, vor Antreten der Reise auch an die notwendige Wäsche zu denken.

Bodenbenutzungserhebung 1944

otz. Im Monat Mai findet die Bodenbe= nutungserhebung 1944 ftatt, verbunden mit ber Keitstellung der diesjährigen Betriebs= und Wirtschaftisstächen. Es ist vorgesehen, gleichzeitig eine Erhebung über die Arbeitsträfte der Landwirtschafts=, Gärtnerei= und Fischereibetriebe anzustellen. Erfast werden hierbei in diesem Jahre auch die Fortbetriebe.

Die den Betriebsinhabern jugestellten Betriebsbogen find von diefen unbedingt genau und gewissenhaft auszufüllen und für das Einsammeln am 26. Mai bereitguhalten. Auf die friegsenticheidende Bedeus tung dieser Erhebung wird ganz besonders hin-gewiesen. Bei der Nachprüsung sich ergebende unwahre, Angaben sowie schuldhafte oder fahr-lässige Berzögerung durch die Betriebsinhaber stehen unter strengster Strasandrohung. Es ist baher jedem Einzelnen dringend ju empfehlen, fich über die Flächengrößen feines Betriebes fowie der ine gladengroßen seines Betriebes so-wie der im einzelnen angebauten Fruchtarten rechtzeitig ein klares Bild zu verschaffen, so daß die Ausfüllung des Betriebesdogens keine Schwierigkeiten macht. Besonders trifft dies auch zu für diesenigen Betriebe, die Gemüse, Erdbeeren, Blumen und sonitige Gartenge-wächse zum Verkauf anhauen. Eine besonders ich arte. Nach nriff ung aller Angeben ist icharfe Rachprüfung aller Angaben ift porgesehen.

3

otg. Reue Ortsfrauenichaftsleiterin eingesett. Am Freitag findet in der "Waage" eine Mit-gliederversammlung der NG.-Frauenichaft/Deutiches Frauenwert, Orisgruppe Sardermystenburg, ftatt. Die Kreisfrauenichaftsleiterin wird die neue Ortsfrauenschaftsletterin Sillesheim und verschiedene andere Mitarbeiterinnen einsetzen. Unschließend spricht Gauabteilungsleiterin Lindberg, Oldenburg.

otg. Jubilaum im Gefchaft. Unni Sarms, Leer, Edzardstraße 45, fann auf eine erfolg-reiche 25jährige Tätigkeit bei der Eisenhandlung Rlopp in Leer gurudbliden. Gie erfreut fich allieitiger Beliebtheit.

otz. Loga. Brüder trafen sich an ber Front. Ein unerwartetes Zusammentreffen erlebten zwei Sohne des Raufmanns 28. Schulte, Loga. Beide hatten fich lange nicht mehr gesehen und trafen fich unverhofft an ber italienischen Front. Die Freude mar um so größer, als sie Dftern gusammen verleben

otz. Bollenerfehn. Elternabend. Die Madeligar Bollenersehn veranstaltete im ge-ichmudten Saale von Zimmermann einen fehr ftart besuchten Elternabend, der unter dem Leit-ipruch "Froh woll'n wir sein" stand. Der Abend brachte in der Tat viel Seiterteit und Frohsinn. Es wurde mal wieder herzhaft gelacht. Gemeinfame Lieder umrahmten den Abend, ber mit einer furgen Uniprache von Bannführer Mits feinen Abichluß fand.

otz. Collinghorft. Bauernarbeit ohne Ende. Mit dem Kartoffellegen ift man gu Ende. Dafür ift man jest eifrig beim Torf = | ftatt.

Jugend ohne Sinn für Kunst für uns nicht denkbar

Gebietsentscheid zum musischen Wettbewerb der Hitler-Jugend eröffnet

Sitler = Jugend, bessen Entscheibungen im Gebiet Nordsee in bieler Woche beginnen, erlebte seinen Auftakt mit einer Beranstaltung im Oldenburger Schloß, ju der die Gebietsführung die in den verschiedenen Wertungsstäben vertretenen icaffenden Künftler sowie gahlreiche Gafte geladen waren. Träger befannter Namen aus bem fulturellen Leben unseres Ganes find es, die fich jur Bewertung der Arbeiten zur es, die sich jur Bewertung vor getebenen Berfügung gestellt haben und durch ihre Mitarbeit in diesem Wettbewerb junger Tasente ihre Berbundenheit mit der Jugend zum Aus-druck bringen, die seit jeher eine natürliche Acuherung des schöpferischen Menschen war, wie andererfeits auch eine Jugend, die bem beglütfenden Erlebnis eines Runftwerfes mit verichlossenem Herzen gegenübersteht, für uns nicht denkbar ist. Denn "Wer nicht mit Erstaunen und Bewunderung anfangen witt, der sindet nicht den Zugang in das innere Heiligtum." Dies brachte auch der Führer des Gebietes Nordsee, Gebietssührer Lohel, in seiner Anssprache

tungsausschusses zum Ausdruck. Die Jugendbe-wegung Adolf Hitlers habe sich aus der natio-nalsozialistischen Weltanschauung heraus ihre eigene Form gegeben, die die Jungen und Hand einen würdigen Kahmen. Schauspieler Mäbel mit der Sicht auf das Ganze, auf die Heinz Graeber vom Theater der Hanseltadt völkische Gemeinschaft erzieht. Wenn hierbei die körperliche Ausbildung mit der see- die Kunst.

Der musische Wettbewerb der lijchegeistigen Formung Sand in Hand geht, so er = Jugend, dessen Entscheidungen im ist das eine die notwendige Ergänzung des ans Nordsee in dieser Woche beginnen, er= deren. Auch der musische Wettbewerb müsse so gewertet werden. Er appelliert an die schöpferischen Fähigkeiten des einzelnen und will die fünstlerisch Begabten unter der Jugend aus-lesen. Die rund 600 Meldungen jum Gebiets-entscheid zeigen, daß die Nordsee-Sitler-Jugend Diefen Appell aufnahmebereiten Bergens gefolgt ift. Die Besten unter ihnen werben eine ver diente Förderung erfahren, die ihre Leistungen gur fünjtserischen Reife und Bollendung führen wird. Besondere Arbeitsgemeinschaften werden ferner allen mufifch begabten Jungen und Dabeln die Möglichkeit geben, ihre Fähigkeiten auf allen fünftlerischen Gebieten zu pflegen und weiterzubilden. Der Gebietsführer ichloft seine Musführungen mit dem Bort des Reichsjugendführers, daß es im Sinne unserer National-erziehung liegt, nicht nur die sportlichen und beruflichen Kräfte zu stählen, sondern auch die ich öpferische Kraft für die Kultur des

Reiches einzusetzen. Das Oldenburgische Staatstheater unter Leitung von Heinrich Steiner gab der Ber-anstaltung mit dem Concerto grosso von Händel und der Sinsonie G-Dur von Isseph Handn einen würdigen Rahmen. Schauspieler

Was macht die Hausfrau mit Fleischschmalz?

Frisch als Brotaufstrich / Fleischgrieben zur Suppe oder zum Gemüse

otz. Es gehört zum ABC des Kochens zu wissen, daß Schweinefleisch den höchsten Fettgehalt hat. Darum verlangt bie Sausfrau bei ihrem Schlachter auch immer ein icon burch= wachsenes Stud, weil sie die weitere Fettaugabe fparen will. Aus reinem Schweinefleisch, ju gleichen Teilen mit Schweinefett gemischt, besteht das Fleischich malz, das erstmalig in der 62. Zuteilung ausgegeben wird. Es sieht etwa so aus wie Sadepeter, nur ist es feiner gemahlen. Wichtig für die Bausfrau zu wissen ift, daß Fleischschmals - wie jedes andere Fleischerzeugnis - in robem Buftand nur fehr turge Beit haltbar ift. In ber großen Familie tut man also gut baran, es immer nur auf eine Rarte gu faufen, vorausgesett. daß man es roh als Brotaufstrich und nicht ausgelaffen als Brat- oder Rochfett verwenden will.

Die hausfrau wird fich allerdings in Anbetracht ber rationellen Birtichaftsführung fast immer zum letteren entichliegen. Gie wird also das Fleischschmalz bei kleiner Flamme aussbraten, so daß sich das Schmalz vom Fleisch scheidet, und das Schmalz für sich oder gemischt mit anderem Fett zum Braten, für Eintopiges richte, für Einbrennen usw. verwenden. Die zurüchleibenden Fleischgrieben kann man mit Kartoffeln in der Pjanne braten oder auch an Gemüsegerichte, Sohen oder Kartoffelsuppe geben. Das ausgelassen gett gibt außerdem mit Gewürzen gemischt einen sparsamen Brotaufstrich, der etwas Abwechselung in das Belagsprogramm bringt. Jede Sausfrau wird felbit bald am ichnellften merten, wie fie biefe Reuerung der Zuteilung am zwedmähig-ften ausnutt, fie hat wieder einmal Gelegensten ausnutt, sie hat wieder einmal Gelegen-heit, ihren kulinarischen Ersindungsgeist zu beweisen.

graben. Täglich sieht man Leute im Moor bei der Arbeit. Ein Nachbar hisst dabei dem andern; es wird nicht lange dauern und die Frauen können mit dem "Ausstücken", wie man sagt, beginnen. Der Roggen zeigt hier über-all einen guten Stand. Dem Saser tut jetzt eine Stickstöfigabe not.

otz. Collinghorst. Doftorwirte et= langi.An der Universität in Marburg erlangte die Doftorwürde Zahnarzt Emmo Olimanns von hier.

otz. Ihren. Zwillinge im Pferdesstall. Das Pferd des Landwirts H. brachte zwei gesunde Füllen zur Welt.

otz. Uplengerland. . Schuhaustaufch itelle. Ginem allgemeinen Bunich entiprechend will die Rreisfrauenichaft und bas Rreis= wirticaftsamt in Remel's für die umliegenben Ortsgruppen eine Schuhaustauich= stelle einrichten in der Art wie sie in Leer besteht, wo nicht mehr paffende Schuhe gegen passende umgetauscht werden tonnen. Es han-belt sich um Schuhe für Erwachsene und Rinder jeden Alters. Um dieser Austausch-stelle einen Grundstock für den Ansang zu schaffen, wird die Bevölferung des Uplengerlandes gebeten, Schuhe, für die fie feine Bermendung mehr hat, ju fpenden ohne Erfaganfpruche. Die Blodfrauenichaftsleiterinnen ber Ortsgruppen Remels, Bühren, Oltmannssehn, Südgeorgs-fehn, Nordgeorgssehn, Hollen, Firrel und Lam-mertssehn werden in diesen ersten Maitagen in jedem Haushalt nach Schuhen, die noch reparaturfahig und tragbar find, fragen. Die Sausfrauen merden hierdurch gebeten, Schuhe, die fie abgeben tonnen, bereitzustellen. Schuhe, bie pa-ter umgetauscht werben sollen, mussen instandgesett sein, damit sie gleich getragen werden tonnen. Es wird erwartet, daß die Bevölke-rung Berständnis für diese Einrichtung zeigt und fie weitgehend unterftugt.

otz. Bortum. Behn Frontsoldaten aus einer Familie. Es gehört heutzutage feineswegs zu den Seltenheiten, wenn aus einer und derselben Familie gleichzeitig mehrere Söhne an der Front stehen. Wenn aber eine einzige Familie zehn Soldaten für die Front stellt, dann liegt hier gewiß ein Ausnahmefall vor, der besonders erwähnt zu wer-den verdient. Es erfüllt unseren im 73. Lebensftehenden Bolfsgenoffen Steffen Betaan von hier mit Stold, acht Sohne und zwei Schwiegerföhne an den verschiedenen Fronten zu haben. Leider ist einer von diesen in Kriegsgesangenicaft geraten und ein zweiter feit bem 25. 3a= nuar Siefes Jahres vermißt.

otz. Bohnenanbau im Reiderland. Much in Diefem Jahre wird der Bohnenanbau im Reiderland wieder umfangreich betrieben werden. In diesen Tagen erfolgt bereits teilweise die Ausgabe der Saatbohnen an die Unbauer, mit denen Bertrage abgeichloffen find. Mit bem Bilangen der erften Rate der Bohnen wird alsbald begonnen werden

otz. Bierdeichätung. Die Rreisbauernichaft Leer führt am Connabend in gehn Orten des Reiderlandes Pierdeichägungstermine durch. In Weener findet der Termin um 15 Uhr

otz. Siltenborg. Fähre vorläufig aus Ber Betrieb. Wegen dringender Instands segung muß der Fährbetrieb der Emssähre Hils tenborg für einige Zeit ruhen.

otz. Bingum. Elternabend. Um Conntag fand im Schröderichen Saale ein Eltetn-abend der Sitler-Jugend statt. Der Saal war übervoll besetzt. Reben Liedern, Luftspielen, Bodenturnen, Kolfstänzen stachen besonders die Laienspiele "Der Gerichtstag in Pemplin" und "Das bose Weib" hervor. Am Schluß des Elternabends sprach Bannführer Aits zu ber Elternschaft. Im Anschluß daran blieben die Eltern mit ihren Jungen und Mädeln noch einige Zeit fröhlich beisammen.

Rundblick über Ostfriesland

Elchungsinspektor I. R. Wienholtz A

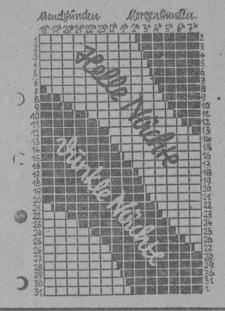
otz. Eine in Emben und darüber binaus bekannte Persönlichkeit, Eichungsinspektor i. R. Gerhard Wienholtz, ist einem Herz-schlag erlegen. Der Berstorbene, der ein Alter von 67 Jahren erreicht hat, war schon seit längerer Zeit kränklich, so daß er vor Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand treten mußte. Der Abschied von seinem Amt ist ihm seit schwerz gewarden. Mar er dach mit ihm seit ichwer geworden. War er doch mit ihm feit feiner frühesten Jugend verbunden. Als Sohn des Schloffermeisters Wienholg in Emben geboren, erlernte er bei feinem Bater bas Schlof= serhandwert und übernahm nach bessen Tode bas von diesem verwaltete Eichamt. Nach ber Berstaatlichung des Amts wurde er von der Behörde als Eichungsinspektor übernommen. Als Beamter genoß er das volle Bertrauen nicht nur feiner Behörde, sondern auch aller, die beruflich mit ihm zu tun hatten. Zeitlebens waren für ihn Ehrlichfeit, Berantwortungsbe-wußtsein und Pflichttreue oberstes Gesetz. Wegen feines einfachen, biederen Beiens erfreute er fich in weiten Kreisen ber Bevolkerung gro-Ber Wertschätzung, fo daß ihm ein ehrendes Un-

otg. Emden. Berfehrsunfall. In der Reservander Straße löste sich von einem fahrenden Lastzug der weite Anhänger. Bum Glud war gerade fein stärkerer Berkehr, jo daß der herrenlose Wagen ausrollen konnte, ohne einen Unfall zu verurfachen. Der Rabrer des Laftzuges bemerkte den "Berluft" erft, als er sich ichon am Delft befand.

otz. Emben. Mufterhuhn. Gin An-wohner vom Juntershof befitt in einem weißen Wnandotten=Suhn ein mahres Mufter= tier. Es legt binnen furger Beit nun icon breimal Gier, die je Stud 125 Gramm wogen und zwei Dotter enthielten. Im übrigen ift die Legetätigkeit dieses Huhnes so normal wie

bei anderen gefunden Suhnern. oiz. Norden. Unglüdsfall. In der Sindenburgstraße in Rorden, gegen-über dem Geschäft von Damm ereignete fich in den Mittagitunden des gestrigen Tages ein be-dauerlicher Ungludsfall. Der erst vor fur-gem 86 Jahre alt gewardene Maschineumeister in Ruhe Kreinsen wollte, aus bem Geichaft von Damm tommend, die Straße überqueren, als vom Bahnhof her ein Kraftwagen nahte, ber von Kreinien nicht bemerkt wurde. Da der Lenter des Kraftwagens den Jusammenftog voraussah, rif er ben Wagen nach lints herum, um Rreinsen nicht zu überfahren. Diefer lief

Der Mond im Mai



jedoch eine Ede gurud und fam baburch birett vor dem Kühler zu Fall, wurde von diesem ersfaßt und eine Strede mitgeschleist. Der Bersletze sand im Krankenhause Aufnahme, Ob sich noch weitere Komplikationen einstellen, muß abzewarket werden. Zeugen, die den Borfall beobachtet haben, werden gebeten, sich auf der Erimischneitze und der Kriminalpolizei zu melden.

otz. Norben. Berurteilt. Wenn ein Mildverteiler bei der Zuteilung der Milch den Kunden nie das volle, ihnen zustehende Maß gibt, fo gehört das ju ben verwerflichften Ber= brechen im Kriege, denn die Milch gehört den Kindern und jedes Kubikzentimeter ist da werts voll. Darum wurde gestern in einer Verhand-lung vor dem Amtsgericht in Norden die Ehes frau eines Milchverteilers aus Norben, die den Runden ftets ju wenig Milch einschenfte, wegen fortgesetten Betruges gu dreifig Reichsmark Geldstrafe oder dreifig Tas gen Gefängnis verurteilt.

otz. Bewsum. Brennstoff für Kries gerfamilien. Nachdem die Felds und Gars tenarbeiten für die Kriegerfamilien reftlos erledigt sind, wurden nun im Zuge der Gemein-ichaftsarbeiten in den letten Wochen im Orts-gruppenbereich abgestorbene und vor dem Absterben stehende Bäume gefällt, das Auf-holz der Verwertung zugeführt, das Absallholz den Goldaten familien als zusählis-cher Berennstoff zur Verfügung gestellt. Bei den gefällten Bäumen handelt es sich durchweg um gewaltige inorrige Stamme, Die auf eine mehrhunderijahrige Geschichte Bewsums und insbesondere der Burg zurückschauen. Sie wurs den gepflanzt in den Zeiten, als Pewjum — nach alten Chroniken — ein schöner Ort mit 65 Hügern, 10 Plägen, überragt von erhert und Kirche, einer Burg und einem hohen Turm war. Sahrhunderte maren sie eine Bierde unsetes Dries, doch war auch ihrem Dasein eine nature liche Grenze gesett.

otz. Befterholt. Gefpann durchgegan = en. Das Gefpann des Bauern Ihno Bes ters ging aus irgendwelchen Gründen dutch. Der Fahrer, ein ausländischer Arbeister, kam dabei unter den Wagen und wurde schwer verletzt. Der Verunglückte wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

Unter dem Hoheitsadler

Leer. Motorivorigeiolaichaft 1/881. Heute 9.45 Uhr Schar 2 techn. Unterricht beim Wertheim (Kirchitraße). Schreibzeug und 20 Vf. mitbringen. — Marxineaefolaichaft 1/881. Heute 19.45 Uhr beim Bootis. — Motorageiolaichaft Wo. 4/881 Nemels. Sonntag 8 Uhr bei Wente Prühlahrsgeländelauf. — HDM. und 8/DM.-Wert ... Maube und Echonbeit" 24/881 Beenhuien. Heute 19.80 Uhr wichtiger Fruppendienit Schule Beenhuier-Kolonie.

Was bringt der Rundfunk?

Mittwoch: Reichsprogramm. 7.30—7.45 Eine geographische Betrachtung sum öbren und Behalten: Die Balkanländer ((2. Folge). 11.30—12: Ueber Land und Meer (nur Berlin, Leivzig, Polen). 12.35 bis 12.45: Der Bericht zur Lage. 12.45—14: Konzert des Viederigsgienorheiters unter Leitung von Otto des Riedersachsenorchesters unter Leitung von Otto Ebel von Sofen. 15.30—16: Solistenmust von Beet-hoven und Schubert. 16—17: Aus Over und Kon-zert. 17.15—18.30: Bunte, unterhaltsame Klänge. 18.30—19: Der Zeitspiegel. 19.15—19.30: Frontbe-richte. 20.15—21: "An der schönen, blauen Donan", eine musikalische Reise. 21—22: Die bunte Stunde.

Dentschlandsender. 17.15—18.80: Schöne Musik dum späten Nachmittag: Schubert, Bergolesi, Bell-mann u. a. 20.15—21: "Meisterwerfe beutscher Kammernnisst"; Johannes Brahms. 21—22: "Su-jannens Geheimnis", beiteres Intermeszo in einem Aft von Ermanno Bolf-Ferrari.

Sportdienston 073

Alle Einsprüche abgelehnt

Alle kinsprüche abgelehnt

O 3m Aniscluß an die erste Vorrunde gur Dentschen Busballmeisterschaft liefen dein Reichsfachant Jukball nicht weniger als fünk Einsprücher an den Endsämbsen um die "Victoria" ein. Nach genauer Ueberprüfung der einzelnen Källe wurden alle diese Einsprücke durch den Kindsämbsen um die "Victoria" ein. Nach genauer Ueberprüfung der einzelnen Källe wurden alle diese Einsprücke durch den Keichsfachantsleiter ab geleb nit, so dak es im dindblich auf die Baarungen zur zweiten Berrunde am 7. Mai feinerlei Beränderungen geben wird. Die Einsprücke wurden vorgebracht von Dessan O. Kickers Offenbach, Germania Königshatie, Bayern Mürchen und DEB. Aerit.

TuS. 76 wieder Hallenkorbball-Gaumeister

() Gallen-Korbhallmeister des Svortgaues Befer-Ems wurde wieder TuS. 76 Ofternburg,
der in Brafe alle seine Spiele gewann. Im Enfisteidungswiel gegen den Clässeter TB, hatten die
Oldenburgerinnen allerdings viel Arbeit, um nur
fnapp mit 1:0 du gewinnen.

Meister im Frauenhandball stehen fest

(1) Die Staffelmeister im Frauen-Dands
ball wurden in Bremen und Oldenburg ermittelt. In Bremen holte sich die VIG. erneut den
Titel, in Oldenburg war der Olde nburger
TB. erfolgreich. Die Sviele um die Ganneisterichaft beginnen unter Teilnahme der Meister von
Bremen, Osnabrick, Oldenburg, Beiermarich und
Emden am 14. Mat.

Es wird verdunkelt you 21 bis 5,15 Uhr

Die Königswahl der Tiere / Von Wilhelm Scharrelmann

einen eigenen König mahlen, mußten aber nicht, wer unter ihnen der Würdigfte ware. Denn wenn fie auch nichts gegen ben Löwen einzuwenden hatten, fo lebte er doch weit weg im fernen Afrika, und nur ein alter Storch, ber weit in der Welt herumgekommen war, erinnerte sich dunkel, ihn einmal ju Gesicht betommen zu haben.

Run find bamals - die Geschichte ift lange ber, aber fie ift barum nicht weniger mahr eines schönen Tages ein paar herumziehende Bärentreiber ins Moor verschlagen worden, verwegene und wettergebräunte Burschen, die verstilsten Spishüte auf den schwarzen Strudelstöpfen. Weil ein solcher Besuch nur ganz selten einmal in die einsame Gegend gekommen ist, hat sich der Kröger in dem Dorse, in dem sie zur Nacht geblieben sind, einen Spaß daraus gemacht, die ausgehungerten beiden Spießschleiben einmalt wieder keiten gesellen einmal gedenlen einmal gefellen einmal ordentlich wieder fatt zu machen, und hat ihnen von seiner Magd einen Buch-weizenpfannkuchen machen lassen, der mehr als nur bei Rippen gestanden hat. Dazu hat er ihnen ein Gläschen eingeschenkt, das die beiden über dem Effen und Trinfen alles andere pergessen haben, sogar ihren Bärgn, den sie in den Schweinekoben gesperrt haben. Aber da auch ein Tier bei aller Geduld zulett seinen Hunger bestommt, ist es dem guten Pet zulett zu dumm geworden, noch länger auf sein Abendsutter zu warten, hat den Kopf aus dem Halsband gezogen — die Kette am Rasenring hat man ihm allabendlich abgenommen — und sich selber daran eemacht. sich etwas zum Neundrat zu suchen an gemacht, sich etwas zum Abendhrot zu suchen.

Dabei ist er auf die große Diele geraten und hat sich dort in aller Ruhe, aber auch mit wahrem Bärenhunger über die Specseite hergemacht, von der die Magd sich vorhin etwas zum Ausbraten geschnitten, und die sie nicht gleich wieder unter geignitten, and die sie sich gielch wieder unter den Wiemen gehängt gehabt hat. Ein so gutes und reichliches Futter ist dem Bären wäh-rend seines ganzen Lebens noch nicht geboten worden. Er frist sich also gehörig satt und latscht dann gemählich durch die offenstehende Tür ins Kreie hingus um nach ein marie die Akente reie hinaus, um noch ein wenig die Abend= luft zu genießen.

MIs er hinter bem Obstgarten ins freie Feld kommt, begegnet ihm der Fuchs, sagt: "Guten Abend, Gevatter!" und fragt ihn, ob er auch zur Königswahl wolle. Dann hätten sie wohl denselben Weg.

Run hatte der Bär noch nichts von der großen Sache, um die es an diesem Abend gehen sollte, erfahren, war auch viel zu vollgefressen, um viel darüber nachzudenken, und antwortete nur, daß ihm jeder Weg recht sei, wenn's nur nicht nach Polen gehe, denn dort habe man ihm vor Jahren das Tanzen beigebracht, und da genüge ihm die Erinnerung. Als er aber dann genüge ihm die Erinnerung. Als er aber dann tung von Dr. Werner Kohlschmidt, Kiel, gewids von dem Fuchs erfuhr, daß es darum gehe, das met. Es handelt sich um jene Sammlung Mösers klügste und stärkste unter den Tieren der Gegend icher Artitel, die vor allem in den von ihm redis

Bu ber Zeit, als die Tiere den Löwen | zum König auszurusen, glaubte der Bar, dabei zu ihrem König erklart hatten, wollten auch auch für sich selber einige Aussichten zu haben, die Tiere im Moore nicht zurücktehen und sich und erklarte dem Fuchs, daß ihm alles recht sein werde, wenn er nur genügend dabei gu freffen bekomme. Zum Hungern habe er nämlich bisher schon Gelegenheit genug gehabt und heute erst wieder gemerkt, wie wohl es tue, wenn man sich bei seinen Mahlzeiten keine Beschränkungen aufzuerlegen brauche.

Aber darüber beruhigte ihn ber Guchs. Es sei ja einfach eine herrliche Gegend hier, und wenn bei anderen auch Hans Schmalhans zu-weilen Küchenmeister sei, würde es für einen wie den Bären keine Schwierigkeiten damit haben, aus den vielsach baufälligen und nur aus Fachwert und gestochtenen Wänden her-gestellten Erten der Moorleute immer das zu gestellten Katen der Moorleute immer das zu besorgen, worauf er gerade besonderen Appetit und als König im Moor Anspruch haben werde, ein settes Kalb oder Schaf und im Herbst zur letten Stärfung für feinen Winterichlaf einen Topf voll Honig.

MIs fie über folden Gesprächen, der Fuchs immer ein paar Rafenlangen voraus, dahin tamen, wo sich Fuchs und Wolf sonft gute Racht lagen, fanden die beiden bereits alles versjammelt, was da freucht und fleucht: Eule und Igel, Iltis und Marder, Sperber und Bussarb, Wilbente und Birthuhn, und als es nun unter Geschrei und Gegader, Flügelschlagen und Ge-mauze zu einem Vorschlag für die neue Würde tommen sollte, flufterte ber Juchs bem Baren ju: "Stell bich auf beine hinterpranten, bamit alle beine volle Größe seben!"

Der Bar tat, wie ihm geheißen mar, und ftand nun mit erhobenen Tagen bg, vollgefreffen und did wie ein Fag.

Go weit er aber auch feinen Rachen aufriß und fid, hin und her watschelnd, langfam im Kreise drehte, war doch unter allen Tieren feines, das ihn hatte jum König haben wollen, ja, einige ichrien logar, fie wollten feinen Bergelaufenen und wären Manns genug, einen | ser fich bewegte. Wenn er Lob und Tabel spens König aus ihren eigenen Reihen bu ftellen! bet, Berbesterungen vorschlägt, dann liegt darin

Als darüber, wie schon früher einmal, alles drunter und drüber gehen wollte und ein paar zurüchaltende schon damit rechneten, die Wahl wiederum vertagt zu sehen, und dem Fuchs seine Felle wegschwammen — hatte er noch darauf gegahlt, es bei dem Baren als Konig besonders angenehm zu friegen —, rief plöglich der Igel mit fröhlich quiekender Stimme, daß sie ja alle herzlich dumm gewesen seien: sie hätten hier im Moore ja ichon langst einen König und es nur lange vergessen! Dabei wies er auf ben Mond, der foeben über dem Simmelsrand emporftieg, dufter in der Glut seines Aufganges und rot wie schwelendes Feuer, seinen Nebelmantel über den Schultern und einen Wolfenstut auf dem Kopfe, majestätisch und groß, anzusehen wie ein geheimnisvoller Magier.

Auf die Worte des Igels waren alle Tiere verstummt, wendeten sich dem Monde zu und verneigten sich vor ihm als vor ihrem wahren König, und er ist es geblieben bis auf den heutigen Tag. Denn so wie die Sonne die Königin alles Lebens in üppigeren Gegenden ift, ift der Mond Herrscher im Moor. Noch immer seiern die Tiere dort ihre Feste, wenn sein Licht sie bestrahlt, halten ihre Hochzeiten beim Monde und treten gur Zeit des Mondes Mande-rungen an, und es ist nicht eines unter ihnen, das sich der Macht seines stillen Zaubers ent= 30ge

Meister Bet aber brummt noch heute bar-über, daß er im Teufelsmoor damals so hereingefallen ift. Jedenfalls haben ihn die Bären= führer am anderen Tage lange suchen müssen, bis sie ihn endlich wiederfanden. Auch der Krö-ger soll nicht gerade sein freundlichstes Gesicht gemacht haben, als ihm der Fresjad wieder vor die Augen geführt worden ift. Ein paar Schadenfrohe, an denen in der Welt ja niemals Wangel ist, haben sogar behauptet, daß er die Falten des Aergers selbst nach sieben Tagen noch nicht wieder aus seinem Gesicht herausgebracht

det, Berbefferungen vorschlägt, dann liegt darin ber eigentliche 3med diefer Artitel, Berftandnis für die Magnahmen feiner Regierung bei den Untertanen ju meden, deren tatfraftige Mithilfe er ermerben will. Aus der fritischen Beurteilung der Zustände aber lentt er in der Begründung der Zustände aber senft er in der Begründung seiner Borschläge den Blid über die engen Grenzen hinaus auf das ganze deutsche Vaterland und in die Welt. Den Bauernstand in allen seinen Klassen will er gesund und geachtet, den Handwerfer schaffensstoh und durch die Berpflichtung der Söhne wohlhabender Leute, ein Handwerf zu sernen wieder kapitalkräftig mas chen, um fo den Wert deutscher Ausfuhr gu ftarfen. Denn die Tage der Sanfe, wo auch Osnabrück in eigenen Kontoren im Ausland die eigenen Waren verkaufte und die eigenen Be-dürfnisse an der Quelle deckte, sind ihm das Ideal verglichen mit dem oft jüdischen Zwischen-handel. Dem ichachernden Krämer, der die Landbevölterung jum Rauf unnötigen Tanbes versührt, stellt er den königlichen Kausmann von einst gegenüber. Ueber den Reichtum aus mühelosem Gewinnst stellt er die ehrliche Arbeit, und den ehrlichen Mann auf eigenem Erbe zieht er dem Hosdiener vor. So bekämpst er Luxus und Prunffucht und beginnt damit im eigenen Sause. Großartigt ist das Lob der sorgiamen Hausenutter in vielen seiner Artisel. Setzt er sich mit Zeitfragen, wie dem Hollandgängertum, auseinander, so nimmt er dazu einen so großszügigen volkswirtschaftlichen Standpunkt ein, daß seine Ausführungen auch uns noch viel zu sagen haben, so grundlegend sich die Berhältnisse auch änderten. Mit vielen Borschlägen ist Mösser seiner Zeit weit vorausgeeilt, so wenn er für alte Bediente eine regelrechte Invalidenversiches rung vorschlägt. Feine Menschenkenntnis und eine gemütliche Art, die Unarten seiner Mits menschen icheinbar zustimmend mit feiner Satire ju geißeln, ficherten feinen Artiteln einen tiefen moralischen Einfluß.

Dieser erste politische Journalist Deutschlands verstand es, durch feine und vielseitige Auswahl der Mittel, durch eine volkstümliche, kernfeste Sprache und daburch, daß er oft feine Borte anderen Bersonen in den Mund legte, um bie Sache von ihrem subjettiven Standpuntte aus darlegen zu können, die Tagesfragen so von allen Seiten zu beseuchten, daß jedem, und auch uns sein Standpunkt, mochte man ihn nun teisen oder nicht, plausibel wurde. Gerne folgen wir heute noch diesen Gedankengängen, mag auch die Zeit eine andere geworden sein, und freuen uns der Schilderungen, die er nicht nur aus der heimischen Landschaft gibt, sondern auch aus anderen Ländern jener Zeit, so aus dem von ihm oft zum Vorbild genommenen, aber in feinen Wehlern doch flar erfannten und ironi= sierten England.

Der Inhalt diefes erften der Bande lagt gespannt auf die weiteren auch der anderen Abteilungen warten. So tann man dem ichon ges brudten, sauber in Salbseinen gebundenen Bande nur vollen Beifall zollen.

Dr. Rudolph Koop.

Ein Band des neuen Möser liegt vor

in 14 Banden, in ber "Juftus Möfers Samtliche Werte" mit Unterftugung bes Oberbürgermeisters der Stadt Osnabrud burch bie Atademie ber Wiffenichaften gu Göttingen im Berlag Gerhard Stalling, Oldenburg, berausgebracht werden, liegt jest als erfter der vierte Band vor, mit dem zugleich die zweite Abteilung eröffnet wird. Während die erste Abteilung in drei Bänden das dichterische Wert Mölers veröffentlichen soll, ist die zweite acht-bändige Abteilung den "Patriotischen Phantasien", besorgt von Prosessor Dr. Ludwig Schirmener, Osnabrück, unter Mitwirs

:: Bon der neuen hiftorijch-fritischen Ausgabe | gierten und herausgegebenen Osnabruder Intelligenzblättern erigienen waren, und die zu-erst vor genau 170 Jahren von Mösers Tochter, Frau I. W. I. von Boigt, herausgegeben wurde. Der vorliegende Band beginnt mit der Bor-

rede, die seiner Zeit Frau von Boigt den Ba-triotischen Phantasien voransette. Was uns die Batriotischen Phantasien so wertvoll und lieb macht, ist ihre urtumliche Bodenverbundenheit, ihre unbedingte Wahrheit und Ehrlichkeit. Sie bieten in erster Linie ein getreues und reig-volles, bis in die fleinsten Einzelheiten ausgemaltes Bild des Lebens im Osnabruder, Lande zu Möjers Zeit. Von dem Bauern und Seuer-ling, ihrer Wirtschaft und ihrem Wesen, über das Sandwerf in den Städten bis zum Bürger-tum, zum Sandel und zur adeligen Gutsherrichaft erleben wir den Kreis, in dem Juftus Mö-

Familienanzeigen

Co Gott mil, feiern unjere lieben Eifern, hermann Bote und Fran Sophie, geb. Raltwasser in Breinermoor, am 10. 5. das seitene Best ber Diemantenen hochzeit. Dem Jubespaare Gottes reichen Segen! Die bantbaren Kinder und Einderstuber.

Affe Urjula am 29. 4. 44. Alma Flor, geb. Fuß, MU.-Maat Erig Flor. 3he. ringsfebn.

Es haben sich verlobt:

Rathe Freefemann, geb. Abirichs Em-ben, Horit-Meffel-Str. 77, 29, 4, 44. Gleichzeitig daufen wir fur erwiesene Aufmerksamteiten.

Rorben, Rojenweg. 12, 2. 5. 44. Bom Chefarzt eines Ref. Laga-retts ethielt ich die traurige Rachricht, daß mein 16. hoffnungsvoller jüngster Sohn, unser 16. Bruder, Schwa-ger, Ontel, Resse u. Retter, Obergestr Norden, Zuderpolderstr. 3, 1. 5. 44.
Bon Benninghausen erhiefein wir die
tieltraurige Nachricht, daß nach langene Leiden mein ib. guter Mann,
meiner Kinder freusorgender Kater,
unser guter Sohn, Schwiegerschn, Bruder, Schwager u. Ontel, Wotorenschioller Georg Bruns

Inh. bes Deutschen Schutzmall, Ver-mundeten: u. Inf. Siurm Abzeichens, im bsühenden Alter von 23 Jahren zeiner im Ojten am 7. 4. erstitenen Vermundung erlegen ist. In tiefem Schmerz: Wwe. Theda Beuns, geb. Beters, Geschwister u. alle Angehörigen. Beerdigung Freitag, 5. 5., 15 bam. 15.30 Uhr, vom Sterbehaufe.

Campen, Manilagt, 1. 5. 44.
Bon feinem Chetarzt erhielt ich die tiestraurige Nachricht, daß mein lieber Mann, meines Sohnes treusorgender Rater, unfer 16. Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager, Enstel, Reffe und Veiter, Geir.

Reele Onnenga

am 23, 4. im Alter von sast 31 Jahren nach breimaliger Betwundung an einer schweren Krankfeit in einem Lazareit gestorben ist. Hart frisst uns bieser Schlag, da auch sein Bruder Jatob im Osten den Helbentod sand. Dieses bringen tiessetrübten Herzens zur Anzeige: Grete Onnenga, ged. Alfermann, und Sahn Reele, Familien I. Onnenga, f. Alffermann. Beerbigung wird noch befannigegeben

Seerenbarg, Berlin. Wir erhielten bie fieftraurige Rachricht, daß unfer guter, le-bensfroher Reffe, Matrodbergefr.

Seing Liebert

im Alter von 21 Jahren infolge ichmer rer Bermundung ben helbentob ftatb. In tiefem Schmerg: Familie Stiller,

Familienanzeigen

50 Gott will, fönnen unsere ih. Eftern und Größeltern, Lübbe Warsia u. Fran Gerhard geh. Foden, Epersmeer, am 6. 5. das Fest der Goldenen Sochzeit ieiern. Die Koden, Epersmeer, am 18. 5. das Fest der Goldenen Sochzeit ieiern. Die Koden, Edit. Die dasswirt Bents, Terheide, statt. Die dasswirt Kinder und Kinder u

Albert Harries

im Alier von fait 38 Jahren im dortigen heim enticklafen ist. In siesem
Schmetz; Gerda harries, geb. Daniels, Kinder und Angehörige. Beerdigung Sonnabend, 6, 5., 14.30 bezw. 15 Uhr, von der Friedhofskapelle in Norden.

Mymeer, 29. 4. 44.
Dem Herrn über Leben und Tod hat es gesallen, heule abend meine liebe Frau, untere bergliebste Mutter, Toch-er, Schwiegertochter, Schweiter, Schwä-gerin und Tante

Tieske Smart, geb. Oltrop im 43, Lebensjahre für immer von uns zu nehmen. In tiesem Schmerg: harm Swart, Rinder sowie alle Angeh, Beerdigung Mittwoch, 3, 5., 15 Uhr, vom Sterbehause.

Meener, 1. 5. 44, 5cute 21 Uhr erlöfte der herr meinen ib. Mann, unferen ib. guten Bater, Schwiegere, Grofivater, Bruder, Schwager und Ontel

Es haben sich vermählt:

Sohanna-Gerda am 30. 4. 44. Neitin Andträglich mit dem auf dem Felde der Antermann, geb. Desten, Cornelius Antermann. Leer, Aboli-spiister-str. 10. Massenschaften aus Schwittersum. Pranten aus Bereit, geb. Neiserseit. Sinisten aus Behren, geb. Hergelt. Sinisten aus Behren, geb. Hergelt. Sinisten aus Behren, geb. Hergelt. Sinisten aus Behren, geb. Dossimann. Upshujen. Pranten aus Bereit, geb. Willer Trantersumer, 30. 44. Will aus Behren, geb. Hergelt. Sinisten aus Behren, geb. Dossimann. Upshujen. Pranten aus Bereit, geb. Willer Trantersumer, 30. 44. Will aus Behren, geb. Hergelt. Sinisten aus Behren, geb. Dossimann. Upshujen. Beerdigung Preitag. 5. 5., 14.30 Uhr. Tranterseier 14 Uhr. Danksagungen ber Jowes Ib. Angebörigen benfen wir recht herzlich. Sinisten aus Behren, geb. Recers ber Johen und Allendam von der Verlaus von der den Allendam Preitagen. Pranten in Tranterseier 14 Uhr. Danksagungen ber Jowes Ib. Angebörigen benfen wir recht herzlich. Benen Sarsweg, Roterikt. 3. 9. 4. 44. Will des Todes ihres Ib. Angebörigen benfen wir recht herzlich. Rechterben Reininga, geb. Beale. Bestwere, Bellen aus Behren, Gebauf verleit der fehr und kerben. In der der Allen Breiten. Beerdigung Preitag. 5. 5., 14.30 Uhr. Tranterseit 14 Uhr. Danksagungen ber Johen Benfen ger und Dnied Westen wir geben der geben 3 miller tranter im 72. Leensen fehren, In der der der Allen Breiten. Beerdigung Preitag. 5. 5., 14.30 Uhr. Tranterseit 14 Uhr. Beerdigung Preitag. 5. 5., 14.3 Geidwifter u. Ungehörige, Detern, Frau Jantje Depping, geb. Depping, Bamilie Al. Janffen, Emden, "Sones Frau Gefine Boich und Angehörige, Großesehn. Bwe. Meta Biffer, Sohn und Ange-hörige, Bewium.

Amtliche Bekanntmachungen

sine Asser von sait 38 Jahren im bortigen heim entschafter ist. In tiesen Hamilton der von einen Astries, geb. Daniels, Kinder und Angehörige. Beerdigung Sonnabenh 6. 5., 14.30 bezw. 15 Uhr. von der Friedhofskapelle in Korden.

Ostersander, 30. 4. 44. Es hat dem Herrn geschaften heuten ist. Ostersander, Bruder und Schwager, Großvaier, Bruder und Schwager, Marineoberwertmeister a. D. Gehmeiger, Großvaier, Bruder und Schwager, Marineoberwertmeister a. D. Gerhard Schild nach seinen für der Kockhard Schild nach seinen im kaum vollenderen Zo. Lebensjahre von unsierer Seite zu nehmen. In killer Trauer: Mathilde Schild, geb. Ders wald, und Angehörige.

Mark. Dieserheide, Leer, Meener, Lehrte, Ueszen Jung an Mitersschwagers, Helgen, Ind bei Fliegeralarm, sobald kont einen killer damit und rühig an Altersschwachen. Hrieben, gute Mutier, Schwiegers, Großkland, ind in rühig an Altersschwachen bei Merken der Verfrecht und der Kolken der Verfrecht und Deterbeichts zu der Kolken der Verfrecht und Deterbeichts wald, und Angehörige.

Mark. Dieserheide, Leer, Meener, Lehrte, Ueszen Jung der Kolken der Verfrecht der Verfrechten Gerfrecht der Verfrecht der Verf Stadt Emden. Polizeiliche Anordnung betr. Soliegen ber Gashauptabfperrhähne

Stadt Emben, Kreise Aurich, Norden und Leer. Uebungsichießen der s. Flat.
Das mit meiner Betanntmachung vom 8.
3. 44 betanntgegebene. Uebungsichießen der s. Flat wird über den 29. 4.
hinaus dis zum 31. 5. 44 verlängert. Emden, 28. 4. 44. Jugleich namens der Emden, 28. 4. 44. Jugleich namens der Landräte, der obigen Kreise: Det Oberhitzermeister als Kreispolizeibehörde.
Renten.

Kenten.

Stadt Leer. Steuerjälligteitstermine für den Monat Mai 1944. Im Monat Mai 1946 im Monat Monat

angegebene Teuernummer. Leer, 2.5
44. Die Stadtlasse.

Stadt Leer. Fischlarieninfaber Ar. 1
bis einschl. Iso von Bradombt und Stumpf konnen, bis einschl. Donnerstag, 4.5, 44, je Berion 50 Gr. ger. Valenderen Generalen.

Werschiedenes

Verschiedenes

Verschiedenes

Indefingen. Der Bürgermeister.

Währe Dihum. Haftplan ab 2.5, 44, Gölltig bis auf weiteres, Vilnd u. Augusten ist das Grasschnieden. Ettern botwerbindung. Bon Dipum: 6.30 Uhr. sunder haftbar germeisten. Bei Riedrigwasser. Vinnerschaften. Bei Riedrigwasser. Vinnerschaften. Bei Riedrigwasser. Vinnerschaften. Bei Abst. Stam geschein germeisten. Bei Abst. Stam geschein germeisten. Bei Riedrigwasser. Vernschäften der haftbar germeisten der haftbar germacht. Hand Geenbigung der Halber wurde, heute kannen der haftbar germacht. Hand Beendigung der Hauftbar ausgehoben hat, wird ged., den, dar wertags), 7.40 Uhr. 18. Uhr. 19.45 Uhr. (nur wertags), 14. Uhr (nur Gonntags), 14. Uhr (nur Gonntags), 14. Uhr (nur Gonntags), 15. Uhr. (nur wertags), 8.50 Uhr (nur wertags), 8.50 Uhr (nur wertags), 8.50 Uhr (nur Gonntags), 14. Uhr. (nur Go

Aerztetafel Bahnargt Dr. Sieronimus, Leer, ha

Geschäftsanzeigen Beige, Rote, Blumentohle u. Kohlrabis Bifangen. U. Kvenen, Möhlenwarf b.

Ich bitte meine Aundichgit um Begleis dung richkändiger Rechnungen durch; leberweisung auf Kto. 2/105 bei der Kreissparfasse Gens, andernfalls die Einziehung der Forderung ersoset. E. Engbers, Gärtnerei, Esens.

In Grassaaten 1. Stedtribeniamen. Hans Gerten Emben Milhelmienbe.

Belohn, ab3. Emden, Juntershof 3. Gelbbörje mit Inbalt (Beigbrotmarte auf den Namen H. Sinrichs) in Logas birum, Hintichs, Emden-Borffum, Land-ftraße 52.

ktage 52.
Silb. Sportabzeichen am 29. 4. a, dem
Mege Norden, Hindenburgirt. b, Tidoteld. Abzug. geg. Belehn. Lütetsburger
Krug od. DTJ. Norden.
Attentasche m. Gummimantel zw. Aurich
u. Großeschn. Großeschn Ar. 4.

Gefunden

Briffe. Abzuh. geg. Erft. b. Untoften Frau Fr. Bujemann, Beenhufer Ro-

Die Deutsche Arbeitsfront, NSC, "Kraft burch Freude", Augustiehn. "De lesde Danz." Gen lustig Spill in 3 Törns van Fr. Lange. Galtipiel der Späl-foppel Delmenhorit Sonntag, 7. 5., 14.30 Uhr, bei A. Brüggemann in Augustiehn. Eintrittsfarten im Kor-Muguftjebn. Eintriftskarten im Bor-verkauf 1,00 RM, numerierte Bläge 1.50 RM.

Rorber Runftgemeinde. 9. Anrechiveran staltung Sonntag, 7. 5., 17 Uhr, im Deutschen Haus: "Die Frau ohne Kus", Lusippiel mit Musik in 3 Alten von Richard Kehler mit Gesangsiezten und Musik v. Walter Kollo. Plahverlojung nur Freitag, 5. 5., in der KdF.-Kreis-bientitelle.

nientifelle.
Nientifelle, Araft durch Frende", Aurid. Die Gattpielbühne Oldenburg beingt Sonnabend, 6. 5., 20 Uhr, in Ahrenholz Garten bie Operette "Frau ohne Kuft". Borvertanf der restlichen Karten Mitimoch, 15 Uhr, in der Roff-rientiffelle, Ditentifielle, Ditentoplaß.

Mein Büro

befindet sich jetzt wieder Jungfernbrückstraße 8 Ruf 3261

Jan. J. Janssen, Emden



Uniformen

Münster (Westf.) jetzt:

Rothenburg 54 I. Etg.

Ecke Prinzipalmarkt (früher Sax)